

Lasix

Freiname: Furosemid

Wirkstoffgruppe: Diuretikum

Zusammensetzung:

Eine Ampulle Lasix zu 2 ml enthält 20 mg Furosemid.

Indikation:

- Ödembildungen (renale Ödeme, Aszites, Schwangerschaftsödeme),
- akute Herzinsuffizienz, insbesondere bei Lungenödem,
- hypertensive Krise,
- forcierte Diurese (Harnbildung und -ausscheidung), zum Beispiel bei Intoxikationen,
- Süßwasser-Ertrinken.

Wirkung:

Beim Wirkstoff Furosemid handelt es sich um ein Schleifendiuretikum. Diese Stoffe führen zu einer sehr starken (forcierten) Diurese, das heißt Harnbildung und -ausscheidung.

Furosemid fördert die Harnausscheidung durch die Niere, indem es am aufsteigenden Ast der Henle'schen Schleife die Rückresorption von Natrium, Kalium und Chlorid hemmt. Diese Elektrolyte binden osmotisch Wasser an sich, so daß es bei deren Ausscheidung zum gewünschten diuretischen Effekt kommt.

In höherer Dosierung (1 mg/kg Körpergewicht) bewirkt Furosemid eine Dilatation der Kapazitätsgefäße vor dem rechten Herzen (venöses Pooling). Folglich nimmt der linksventrikuläre Füllungsdruck ab, so daß es zu einer Reduktion der Herzarbeit kommt.

Dieser Effekt, der noch vor dem Einsetzen der eigentlichen Diurese einsetzt, kann für die Behandlung des hypertensiven Notfalls bzw. des Lungenödems genutzt werden. Darüber

hinaus nehmen der Pulmonalarteriendruck ab und die venöse Kapazität zu.

Dosierung:

Als Initialdosis werden 20 bis 40 mg Furosemid i.v. langsam gegeben, in schweren Fällen bis zu 1 mg/kg KG i.v. Säuglinge und Kleinkinder erhalten 0,4 bis 0,6 mg/kg KG i.v.

Nebenwirkungen:

Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes, insbesondere Kali-

Herzmuskels gegenüber Digitalis erhöht. Bei gleichzeitiger Anwendung von Furosemid mit Glukokortikoiden oder Laxantien ist der kaliumsenkende Effekt dieser Medikamente zu berücksichtigen. Die Wirkung von Antihypertensiva kann verstärkt werden.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Die i.v.-Applikation von Furosemid sollte langsam erfolgen. Die Injektionslösung darf nicht zusammen mit anderen Arzneimitteln in einer Mischspritze injiziert werden.



umverlust kann zu Hypokaliämie führen. Der Anstieg der Harnsäurewerte kann zur Auslösung eines Gichtanfalles führen. In seltenen Fällen sind allergische Reaktionen möglich; reversibler Hörverlust, insbesondere infolge rascher i.v.-Applikation hoher Dosen.

Kontraindikationen:

- Nierenversagen mit Anurie,
- Leberversagen mit Bewußtseinsstörungen,
- Hypokaliämie,
- Natriummangel/Hypovolämie/Hypotonie,
- Überempfindlichkeit gegenüber Sulfonamiden,
- Schwangerschaft.

Wechselwirkungen:

Bei gleichzeitiger Behandlung mit Herzglykosiden beachten, daß Kaliummangel die Empfindlichkeit des

Bei Applikation von Furosemid ist das Legen eines Blasenkatheters in Erwägung zu ziehen.

Bei Überdosierung von Furosemid: Volumensubstitution und Schocklage.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

*Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier.
Foto: Wolfgang Haller, Ankum.*